

Liste aktueller Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen

Liste der seit Gründung unserer Gesellschaft
im Juli 2018 eingerichteten Arbeits- und
Projektgruppen: Die Aufgaben sind vielfältig,
– wir freuen uns auf Mithelfer!

AG Redaktion | AG Publikation | AG Übersetzungen
AG Internet | AG Film | AG Katechese
AG Heilige der Heimat | AG Deutsch in Kirchen
AG Kinderökumene | AG Jugend und Studenten
AG Schweiz | AG Österreich | AG Russland
AG Spendenakquise | AG Tagungsmanagement

PG Sergij von Radonesch | PG Herbsttagung 2020

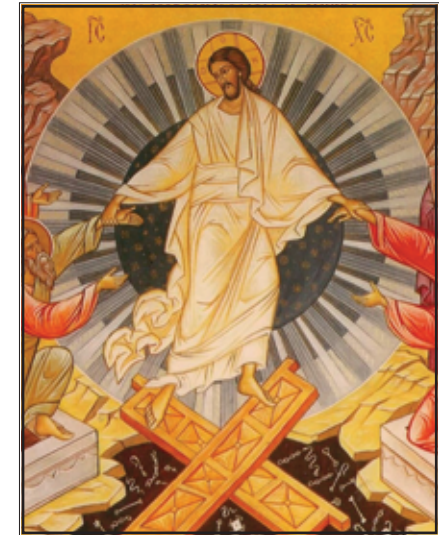
Kontakt

DOM e.V. (gemeinnützig)
Buchbergstraße 17, 63579 Freigericht



Telefon 0 6055 - 89 68 577
Internet www.dom-hl-michael.de
E-Mail kontakt@dom-hl-michael.de

Das Pas'cha – unserer Pas'cha



DEUTSCHSPRACHIGE
ORTHODOXIE IN
MITTELEUROPA

Vereinsregister: Amtsgericht Hanau VR32335
Finanzamt Gelnhausen, Steuernummer 01925002474

Bankverbindung: Sparkasse Koblenz
IBAN DE33 5705 0120 0000 2773 01
BIC: MALADE51KOB

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):
Gregor Fernbach

Die z. Zt. Verantwortlichen der Arbeitsgemeinschaften
und Projektgruppen können nach Beitritt zur
DOM-Gesellschaft e.V. kontaktiert werden.

Für die Mitarbeit gilt die Satzung der
DOM-Gesellschaft e.V.

info@dom-hl-michael.de

GESELLSCHAFT ZU EHREN
DES HEILIGEN ERZENGELS
MICHAEL, E.V.

www.dom-hl-michael.de

Das Pas'cha – unserer Pas'cha



DEUTSCHSPRACHIGE ORTHODOXIE IN MITTELEUROPA,

GESELLSCHAFT ZU EHREN DES
HEILIGEN ERZENGELS MICHAEL, E.V.

Hochfeste werden in unserer Tradition gefeiert, nicht um sie uns erinnernd zu vergegenwärtigen, sondern um das heilbringende Geschehen damals und dort, wo es geschah, durch unseren Mitvollzug zu ehren. Wir sprengen in einem gewissen Sinn den uns umgebenden Rahmen von Raum und Zeit. Das ist ja das Kennzeichen alles liturgischen Handelns, dass es unter dem Segensspruch mit dem Namen des Dreieinen Gottes den uns umgebenden Raum öffnet zum Himmel hinauf.

In der Osternacht verlassen wir die irdische Zeit, wenn der Priester mit den brennenden Kerzen des Trikir in den dunklen Kirchenraum zu den Gläubigen tritt und unter dem Gesang „Kommt und nehmet das Licht vom abendlosen Tag“ deren Prozessionskerzen entzündet. Da erleben wir einen Abglanz des Lichtes der Ewigkeit.

Eine andere Szene lässt uns den Einbruch des Gekreuzigten in den Hades erleben, wenn der Priester am Ende der Osternachtprozession vor der verschlossenen Tür der verdunkelten Kirche ankommt. Die Kirche stellt hierbei den Hades dar. Der Priester stößt mit dem Vortragekreuz gegen die geschlossene Kirchentür und ruft: „Hebt eure Pforten, ihr Fürsten, erhebt euch ihr ewigen Tore, dass einziehe der König der Herrlichkeit!“ Der Hades antwortet von innen mit der Gegenfrage. „Wer ist der König der Herrlichkeit?“ Nach dreimaligem Anstoß öffnet sich die Tür und der Innenraum der Kirche, jetzt hell erleuchtet, stellt die neu erschaffene Welt dar. Der Hades ist entmachtet, und die Gemeinde zieht unter dem Gesang des Ostertropars in die Kirche ein. Hier vergegenwärtigt sich der Sieg des Auferstandenen über den Hades, den wir in der Osternacht mitvollzogen haben. Es ist das Geschehen welches im Mysterium der Taufe an uns geschah. Der alljährliche liturgische Mitvollzug des Sieges des Herrn über den Hades

zeigt uns die geistliche Realität, in der wir leben.

Der Apostel Petrus hat dieses Heilsgeschehen in seinem Ersten Brief mit einer Taufpredigt verbunden: „Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, ein Gerechter für Ungerechte, damit er euch zu Gott hinführe, nach dem Fleisch ist er getötet, aber nach dem Geist ist er lebendig gemacht. In ihm ist er auch zu den Geistern im Gefängnis hingegangen und hat ihnen gepredigt. Diese waren einst ungehorsam, als Gott in den Tagen Noahs geduldig wartete, während die Arche gebaut wurde; in ihr wurden nur wenige, nämlich nur acht Menschen, durch das Wasser gerettet. Dem entspricht die Taufe, die jetzt euch rettet ... sie ist eine Bitte an Gott um ein reines Gewissen aufgrund der Auferstehung Jesu Christi, der in den Himmel gegangen ist, dort sitzt er zur Rechten Gottes, und Engel, Gewalten und Mächte sind ihm unterworfen.“ (1. Pt. 3, 18-22).

Es handelt sich bei diesem Abschnitt um ein Taufbekenntnis, das in den Rahmen einer Taufermahnung eingewoben ist. Es erklärt zugleich, was in der Taufe geschieht. Der auferstandene Gottessohn ist nicht mehr an die Gesetze von Zeit und Raum gebunden und kann sich frei im Diesseits und Jenseits bewegen. Sein Sterben geschieht nach dem Fleisch, Seine Auferstehung und Sein Abstieg in den Hades geschieht nach dem Geist, d.h. im jenseitigen Bereich, wo wir weder den Himmel noch den Hades lokalisieren können, ohne ihre Realität aufzuheben. Wer dem Christentum an dieser Stelle ein dreistöckiges Weltbild mit Himmel, Erde und Hölle anhängen möchte, muss sich fragen lassen, ob er sich da einen Hades mit eisernen Schlössern vorstelle. Dass der Hades eine Realität ist, ergibt sich aus der Beschreibung des Gefängnisses der Geister der ungehorsamen Menschen aus den Zeiten Noahs und aus der Predigt Jesu Christi dortselbst. Diese Predigt ist das Zeichen einer Entmachtung des Hades, wenn der Fürst des Lebens im Reich des Hades gepredigt hat. Der Hades dient Gott nur noch als der „Aufbewahrungsort“ der Seelen der Verstorbenen bis zur Wiederankunft Christi zum Gericht. Dann erfährt auch er seine endgültige Verurteilung. Aus dem Zusammenhang der Taufpredigt mit diesem Bekenntnis, d.h. dem Vergleich der Taufe mit der Arche, wird deutlich, dass die Taufe das Zeichen unserer Errettung ist. Raum und Zeit zwischen dem Sieg des Herrn über den Hades und unserer Taufe ist im Vollzug der Taufe aufgehoben.

In der Taufe geschieht unsere Errettung aus der Macht des Todes, unser Pas'cha.

+ Erzpriester Johannes Nothhaas